

Berlin im Jahre 1700.

(Medaille von R. Falk. 1700.)



Über die obige, von Hermann Müller in Holz geschnittene Medaille sagt Christian Heinrich Gütther in seinem Leben und Thaten Heren Friedrichs des Ersten, Königes in Preussen u. s. w. Breslau 1750. 4. Seite 125 f.

»In eben diesem Jahre hatten Sr. Churfürst. Durchl. das Vergnügen, alle zur Fierde Dero Residenzstadt Berlin unternommene äußerliche Verbesserungen und Erweiterungen glücklich zu Stande gebracht zu sehen. Dahin diese Münze zielt, welche im Avers die kurfürstliche Brustbild, mit der Ueberschrift enthält: Fridericus III Dei Gratia Marchio Brandenburgicus, Sacri Romani Imperii Archiebemerarius Et Elector d. i. Friedrich der Dritte, von Gottes Gnaden Markgraf zu Brandenburg, des heil. röm. Reichs Erzämmerer und Churfürst, darunter der Name des Medailleurs, R. Falk steht. Im Reverse zeigen sich die Städte Berlin, Cölln an der Spree, Friedrichswerder, Dorotheenstadt, Friedrichsstadt und Neudölln im Grundrisse, mit der Ueberschrift: Ornavit. Et. Auxil. Im Abschnitte liest man: Pompoeris. Aedilivis. Civilis. Artibus. Commereyis., etwas darüber: R. F., so ebenfalls den Namen des Münzmeisters andeutet, und darunter die Jahreszahl 1700, d. i. hat Berlin gejetret und vermehret mit Befestigungswerken, Gebäuden, Bögern, Künsten und Handlungen. Dieser Medailion, so in Golde hundert Ducaten und in Silber neun Loth am Gewichte hat, wird den Abgesandten und großen Ministern zum Geschenke gegeben. Siehe der historischen Remarquen III. Th. a. d. 17 S. und die historischen Gedächtnismünzen dieses 1700. Jahres a. d. 22 u. fgg. S.»

Ueber den Medailleur berichtet Georg Gottfried Küfer im Alten und Neuen Berlin Berlin v. J. (1737) fol. im ersten Bande S. 25:

»Dieser große Künstler, Raimond Falk wurde zu Stodthelm gebohren anno 1658 d 4. Jul. st. v. und war sein Vater gleiches Namens bey Königs Gustavi Adolphi Wittve Hof-Juvelier. Im siebenden Jahr seines Alters ging er nach Stettin, und hielt sich bey seines Vaters Bruder, dem Herrn von Falksburg, Rdn. Schwedischen Hof- und Regierungs-Rath anderthalb Jahr auf, von da er zurück nach Hause gerufen worden, unterwegens aber in grosse Lebens-Gefahr gerathen, so daß er durch ein Loth kaum gerettet worden. Als er bey zunehmenden Jahren sonderslich eine Neigung und Fähigkeit zu Kunst-Arbeiten bey sich verspürte, hat er anno 1674, das vornehmste von der Goldschmiede-Kunst zu erlernen angefangen, und sich anbey im Zeichnen bey berühmten Meistern, anno 1678. aber sonderslich im Portraitpoussiren in Wachs geübet. Alles dieses setzte er zu Copenhagen fort, dahin er sich anno 1680 begab, und in dieser und andern künfftlichen Arbeiten übte. Von hier gieng er in eben diesem Jahre nach Lübeck, Hamburg, und von da weiter nach Nürnberg und Augsburg, an welchem letztern Orte er sonderl. die Stahl-Arbeit in Medailen ercolirte, und wegen seiner Geschicklichkeit sehr werth gehalten worden. Anno 1682 gieng er nach Straßburg, und setzte sich in der Französischen Sprache feste, darauf er im folgenden Jahr Frankreich selbst zu besuchen beschloß. Alhier arbeitete er bey dem Königlichen Französischen Medailleur du Cheron Wie nun seine Arbeit sehr gerühmt wurde: so richtete er seine Sachen dergestalt